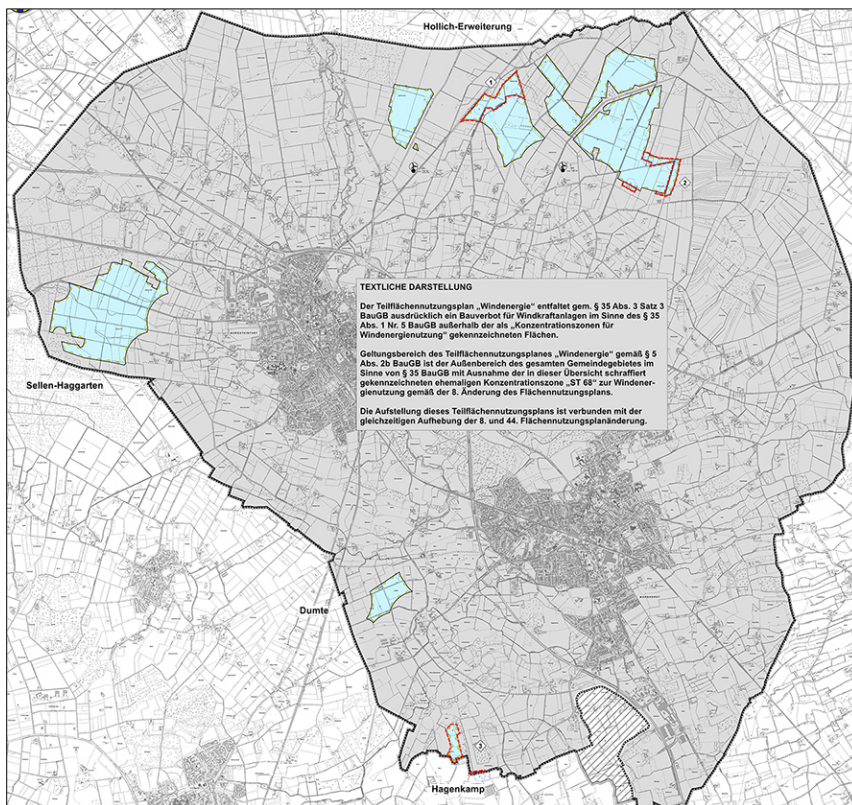


1. Änderung des Sachlichen Teil-Flächennutzungsplans „Windenergie“ (84. Änderung FNP)

Begründung
Vorentwurf

Stand: Frühzeitige Unterrichtung gemäß §§ 3 (1) und 4(1) BauGB

Stadt Steinfurt



1	Planungshintergründe / Planungsziel	2	Inhaltsverzeichnis
2	Überörtliche Planungsvorgaben	5	
3	Landschaftsplanung	6	
4	Planungsrechtlicher Stand FNP	7	
5	Änderungsbereiche	7	
5.1	Änderungsbereich 1 (Hollich-West)	7	
5.2	Änderungsbereich 2 (Hollich-Ost)	9	
5.3	Änderungsbereich 3 (Hagenkamp)	11	
6	Inhalt der 84. Änderung des Flächennutzungsplanes	13	
7	Erschließung	13	
8	Auswirkungen der Planung	13	
8.1	Umwelt	13	
8.2	Sonstige Belange	14	
8.3	Anforderungen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel	14	
8.4	Inanspruchnahme landwirtschaftlich genutzter Flächen	14	

Anhang

1 Planungshintergründe / Planungsziel

Die Stadt Steinfurt steuert die Nutzung der Windenergie im Stadtgebiet mit einem Sachlichen und Räumlichen Teilplan zum FNP (als 70. Änderung geführt). Der Plan wurde im Jahr 2014 genehmigt.

Der Räumliche und Sachliche Teil-Flächennutzungsplan „Windenergie“ (kurz „STFNP Wind“) wurde auf Grundlage des § 35 Abs. 3 Satz 3 BauGB aufgestellt und ist somit mit einer Ausschlusswirkung für die Errichtung von Windkraftanlagen außerhalb der in diesem STFNP festgesetzten Konzentrationszonen verbunden. Auf diesen zentralen Planungsinhalt wurde im Rahmen der Bekanntmachungen jeweils deutlich hingewiesen. Da die Rügefrist nach § 215 BauGB verstrichen ist, ohne dass Mängel vorgetragen worden sind, ist davon auszugehen, dass der STFNP Wind wirksam ist.

Grundlage der Planung war die Ermittlung harter und weicher Tabukriterien, die in einem politischen Abwägungsprozess im Umkehrschluss zu Flächen geführt haben, die für die Errichtung von Windkraftanlagen im Sinne des § 35 Abs. 2 Nr. 5 BauGB (privilegiere Windkraftanlagen) besonders geeignet sind. Auch wenn heute aufgrund der Fortentwicklung der Rechtsprechung davon auszugehen ist, dass das damals entwickelte Tabukriterien-System dem sehr ausdifferenzierten Anforderungen aktueller Planungen nicht mehr entspricht, handelt es sich dabei allenfalls um einen Abwägungsmangel, der über Fristablauf unbeachtlich geworden ist. Das städtebauliche Gesamtkonzept gilt somit unverändert fort und soll auch vor dem Hintergrund des gewachsenen Planungsvertrauens und der Erkenntnis, dass eine derartige Steuerungsplanung heute aufgrund zahlreicher Urteile des OVG NRW nur noch mit unverhältnismäßig hohem Aufwand neu aufzulegen wäre, prinzipiell beibehalten und lediglich in Bereichen angepasst werden, die den ursprünglichen Planungskriterien nicht widersprechen.

Der Stellenwert der regenerativen Energien hat vor dem Hintergrund der Klimaschutzbestrebungen national wie international deutlich zugenommen. Der technische Fortschritt in der Entwicklung möglichst effizienter Windkraftanlagen hat dazu geführt, dass die Errichtung dieser Anlagen auch im Binnenland wirtschaftlich ist beachtliche Mengen regenerativen Strom erzeugt werden kann, dem auch ein ständig steigender Bedarf aufgrund der grundlegend veränderten Versorgungsstrukturen gegenübersteht.

Die Ausnutzbarkeit der durch die Stadt Steinfurt festgelegten Konzentrationszonen ist weitgehend erschöpft. Insbesondere in der ältesten Zone in der Bauerschaft Hollich steht in größerem Umfang ein

Repowering der über 20 Jahre alten Windkraftanlagen an. Seit 2001 produzieren im Windpark Hollich nunmehr 19 Windkraftanlagen regenerative Energie. Die ersten 11 Anlagen der 1,5 MW-Klasse mit knapp 140 m Gesamthöhe wurden bereits in den Jahren 2001 und 2002 in Betrieb genommen. Es ist daher beabsichtigt, die Altanlagen zurückzubauen und durch neue Anlagen zu ersetzen. Aus technischen Gründen ist dies mit leichten Standortveränderungen verbunden. Vor allem durch die deutlich gewachsenen Flügellängen „wachsen“ die neuen Anlagen auch in der überstrichenen Fläche z.T. aus den bisherigen Zonen heraus. Die Rechtsprechung geht allerdings davon aus, dass eine Windkraftanlage vollständig, also mit Rotor, innerhalb einer Konzentrationszone liegen muss. Daraus ergibt sich somit ein Änderungsbedarf. Dieser wird im Folgenden unter der Änderungsnummer 1 und 2 (Hollich-West und Hollich-Ost) geführt.

Darüber hinaus hat sich durch die planerische Entwicklung in der südlich anschließenden Nachbargemeinde Laer ein neues Flächenpotenzial für Windenergienutzung ergeben, dass bislang aufgrund des Mindestgrößenkriteriums nicht zum Tragen gekommen ist. In dem grenzüberschreitenden Bereich an der südlichen Stadtgrenze (westlicher der Steinfurter Aa) mit der Bezeichnung „Hagenkamp“ haben sich örtliche Vorhabenträger aus Laer und Steinfurt zusammengetan, um drei Windkraftanlagen neu zu errichten. Zwei Anlagen stehen mit dem Mast auf dem Gebiet der Stadt Steinfurt, eine auf dem Gebiet der Gemeinde Laer, wobei die Rotoren von zwei Anlagen jeweils in das gegenüberliegende Gemeindegebiet reichen.

Die betroffenen Flächen im „Hagenkamp“ waren (siehe auch Detailplan-Auszug im Weiteren) frei von harten oder weichen Tabukriterien, jedoch für sich genommen zu klein, um das Ziel einer Konzentration von Windkraftanlagen zu erreichen. Die damalige Tabuflächenanalyse (diese war Anlage zur Begründung zum STFNP Wind – gleichzeitig 70. Änderung des FNP) hat tabufreie Flächen kleiner als 20 ha als Flächen ohne Konzentrationswirkung nicht in das Spektrum der Konzentrationszonen übernommen. Nun hat der Rat der Gemeinde Laer am 30.06.2021 (siehe dort Niederschrift Punkt 20) mit 18 zu 1 Stimmen beschlossen, ihre bisherige Steuerungsplanung ersatzlos aufzuheben, so dass dort keine Ausschlusswirkung mehr besteht. Damit wird die Fläche auf dem Gebiet der Stadt Steinfurt nicht mehr durch die Kommunalgrenze beschränkt, sondern kann in Bezug auf die Ausdehnung eines Windparks auf das Gebiet der Nachbargemeinde deutlich über 20 ha ausgeweitet werden.

Die bereits weit fortgeschrittene Planung von drei großen Windkraftanlagen (ohne Flächen mit einem Tabu zu berühren) unterstreichen, dass die Mindestgröße hier nicht mehr als entgegenstehender Belang zu berücksichtigen ist. Dies gilt im Übrigen unabhängig vom parallel laufenden Aufhebungsverfahren, da der bisherige Steuerungsplan der Gemeinde Laer einen sogenannten „Ewigkeitsmangel“ aufweist und daher von der zuständigen immissionsrechtlichen Genehmigungsbehörde (Kreis Steinfurt) nicht mehr angewandt wird. Die Gemeinde Laer hat zwischenzeitlich zu der Anlage, deren Mastmittelpunkt auf ihrem Territorium liegt, ihr Einvernehmen erteilt.

Der Änderungsbereich „Hagenkamp“ wird im Folgenden unter der Änderungsnummer 3 geführt.

Es wird daher mit der 1. Änderung des STFNP Wind **unter Beibehaltung aller abgewogenen Kriterien und Einzelbelange** das Ziel verfolgt, die Möglichkeiten für eine möglichst effiziente Nutzung der regenerativen Energiequelle „Wind“ zu optimieren, indem die bauleitplanerischen Voraussetzungen für das Repowering von Windkraftanlagen im Bereich Hollich und eine zusätzliche Konzentrationszone zur Realisierung von drei weiteren Windkraftanlagen im Bereich Hagenkamp geschaffen werden. Dazu wird im Bereich Hollich die bestehende Konzentrationszone kleinteilig in tabufreie Flächen ausgedehnt. Im Bereich Hagenkamp wird ebenfalls auf tabufreien Flächen eine zusätzlichen Konzentrationszone zur Windenergienutzung dargestellt, die in Verbindung mit Flächen auf dem Gebiet der Stadt Laer das Kriterium der Mindestgröße erfüllt.

Diese 1. Änderung beschränkt sich auf Bereiche, für die im Rahmen der parallel laufenden Genehmigungsplanungen für jedes öffentliche Interesse (z.B. Lärm, Schattenwurf, Artenschutz, Verortung und Sicherung von Ausgleichsmaßnahmen bis hin zur Streckenprüfung für die Transportleistungen in der Bauphase) nachgewiesen worden ist, dass eine Errichtung genehmigungsfähig ist.

Ausgangspunkt für diese 1. Änderung waren, wie oben ausgeführt, konkrete Anlagenplanungen bzw. Repoweringvorhaben. Die Änderungsbereiche sind sehr eng an diese Standortplanungen angepasst worden, so dass durch die mit dieser Änderung verbundenen Flächenerweiterungen keine anderen oder gar zusätzliche Windanlagenstandorte ermöglicht werden. Im Rahmen der Genehmigungsplanungen vorgenommene fachliche Prüfungen, insbesondere hinsichtlich betroffener Umweltbelange, können daher inhaltlich auf die Flächennutzungsplanung übertragen werden.

2 Überörtliche Planungsvorgaben

- **Landesplanung und Raumordnung**

Die angestrebte Erweiterung der Konzentrationszonen entspricht dem Grundsatz 10.1.1 des Landesentwicklungsplans NRW (LEP). Demnach soll sich die Energieversorgung an den Potenzialen erneuerbarer Energien orientieren. Im Grundsatz 10.1-3 wird von der Bauleitplanung ausdrücklich verlangt, geeignete Standorte für der Energieerzeugung festzulegen. Die Eignung des Änderungsbereichs ergibt sich schon aus der Tatsache, dass hier keine entgegenstehenden Tabukriterien ermittelt werden konnten. Von der Wirtschaftlichkeit und einer hocheffizienten Nutzung der Energiequelle Wind kann angesichts der angestrebten Größe und Leistungsklasse der Windkraftanlage ausgegangen werden. Die Grundsätze 10.2-3 (Abstand von Flächen für Windenergieanlagen) sowie 10.2-4 (Windenergienutzung durch Repowering) werden vollständig berücksichtigt.

Die Ziele und Grundsätze des Bundesraumordnungsplanes Hochwasserschutz (BRPH) werden durch diese Planung nicht berührt bzw. können im Rahmen der konkreten Bauausführung beachtet werden. Die Änderungsbereiche liegen weder in einem Wasserschutz-, noch einem Überschwemmungs- oder Hochwasserrisikogebiet. Der Änderungsbereich „Hagenkamp“ liegt westlich der Steinfurter Aa, jedoch außerhalb aller Risikogebiete (auch außerhalb der sogenannten HQ500-Gebiete). Auswirkungen auf das Hochwasserrisiko sind ohnehin durch die geringen dauerhaft versiegelten Flächen (Fundament) nicht zu erwarten. Die dauerhaft zu befestigenden Flächen (Kraufstellflächen) werden wasserdurchlässig gestaltet.

- **Regionalplanung**

Gemäß dem Regionalplan Münsterland befindet sich die Änderungsbereiche „Hollich“ im Allgemeinen Freiraum- und Agrarbereich. Die Konzentrationszone im Bestand ist als „Windenergiebereich“ in den Regionalplan übernommen worden. Große Teile davon, dies betrifft auch die beabsichtigten Erweiterungen, sind überlagert mit der Freiraumfunktion „Schutz der Landschaft und landschaftsorientierten Erholung“, was jedoch keinen Widerspruch zur Windkraftnutzung darstellt.

Der Bereich „Hagenkamp“ liegt im Allgemeinen Freiraum- und Agrarbereich, der hier überlagert wird von der Freiraumfunktion Schutz der Landschaft und landschaftsorientierten Erholung. Diese zeichnerische Zielsetzung stellt, wie für Hollich bereits ausgeführt keinen Widerspruch zu einer Nutzung durch Windkraftanlagen dar. Die im Rahmen der kon-

kreten Genehmigungsplanung ausgearbeiteten ökologischen Untersuchungen bewerten den Eingriff in den Naturhaushalt und das Landschaftsbild und setzt entsprechende Kompensationsmaßnahmen bzw. Ersatzgeldleistungen fest.

Eine Übereinstimmung mit den Zielen und Grundsätzen des Sachlichen Teilplans Energie zum Regionalplan Münsterland ist gegeben. Ziel 2 beschreibt die Möglichkeit, auch außerhalb der regionalplanerischen Wind-eignungsbereiche entsprechende Konzentrationszonen im Flächennutzungsplan darzustellen, wobei hier die Allgemeinen Freiraum und Agrarbereiche sowie die Bereiche zum Schutz der Landschaft und der landschaftsorientierten Erholung ausdrücklich genannt werden.

Der Grundsatz 2, die Belange des Landschaftsbildes und der raumbedeutenden Kulturlandschaftsbereiche zu berücksichtigen, wird insofern bedachtet, als hier eine Vorprägung vorhanden ist und eine Ersatzgeldermittlung gemäß Windenergieerlass für den unvermeidbaren Eingriff in das Landschaftsbild erfolgt ist.

Die in Grundsatz 3 geforderte verstärkte Möglichkeit des Repowering ist schlussendlich ein wesentlicher Auslöser für diese FNP-Änderung.

3 Landschaftsplanung

Ein rechtskräftiger Landschaftsplan besteht für die Änderungsbereiche Hollich und Hagenkamp nicht. Natura-2000-Gebiete befinden sich bezogen auf den Änderungsbereich „Hollich“ in einer Entfernung von über 3 km. Der Änderungsbereich „Hagenkamp“ nähert sich bis auf 450 m an das FFH-Gebiet „Steinfurter Aa“ (DE-3910-301) an. Die Auswirkungen der konkret im Änderungsbereich zu errichtenden Windkraftanlage sind im Rahmen der parallel ausgearbeiteten Genehmigungsunterlagen in Umweltverträglichkeitsprüfungen (öKon 2021) beschrieben. Diese UVP sind als Anlage zu dieser Begründung beigelegt. Natur- und Landschaftsschutzgebiete sind in den Änderungsbereich nicht vorhanden.

4 Planungsrechtlicher Stand FNP

Die Stadt Steinfurt ist bestrebt, einem Wildwuchs von Windkraftanlagen entgegenzuwirken und hat daher bereits sehr früh (8. Änderung des FNP 2003) von den Möglichkeiten des § 35 Abs. 3 Satz 3 BauGB Gebrauch gemacht, um die Windenergienutzung auf möglichst konfliktarmen Standorten zu konzentrieren. Diese Planung wurde wiederholt aktualisiert und Vorgabe der Regionalplanung angepasst. Mit dem Sachlichen und räumlichen Teil-FNP (STFNP), gleichzeitig 70. Änderung des FNP, wurde 2013 (wirksam geworden 2014) die letzte Anpassung vorgenommen. Grundlage war ein Katalog von Tabukriterien, die im Umkehrschluss zu tabufreien Weißflächen geführt haben, die allerdings damals nicht vollständig in Konzentrationszonen umgewandelt worden sind, da man sich seinerzeit noch an Flurstücksgrenzen orientiert hat. Das damals gewählte System von Tabukriterien gilt unverändert fort, auch wenn durch die Rechtsprechung mittlerweile veränderte Maßstäbe gesetzt worden sind. Die Planung der Stadt Steinfurt wurde jedoch weder einer Normenkontrolle unterzogen, noch wurde sie gerügt. Da auch keine offenkundigen formalen Fehler (z.B. in der Art der Bekanntmachung) vorliegen, bleiben die damals zugrunde gelegten materiellen Aussagen gültig.

5 Änderungsbereiche

Auf den drei folgenden Abbildungen ist die den Konzentrationszonen zugrunde liegende Potenzialflächenanalyse in einem relevanten Ausschnitt wiedergegeben.

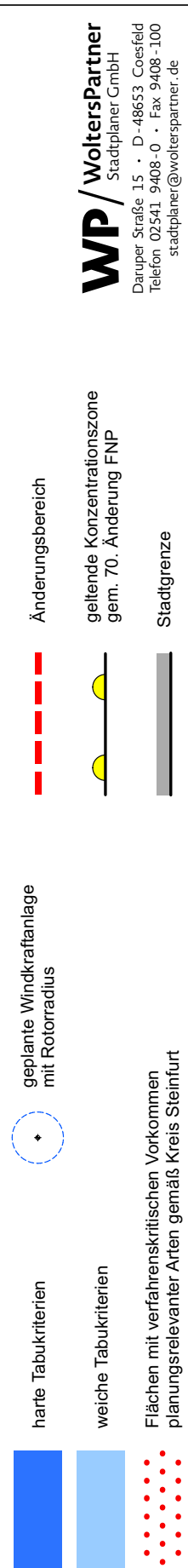
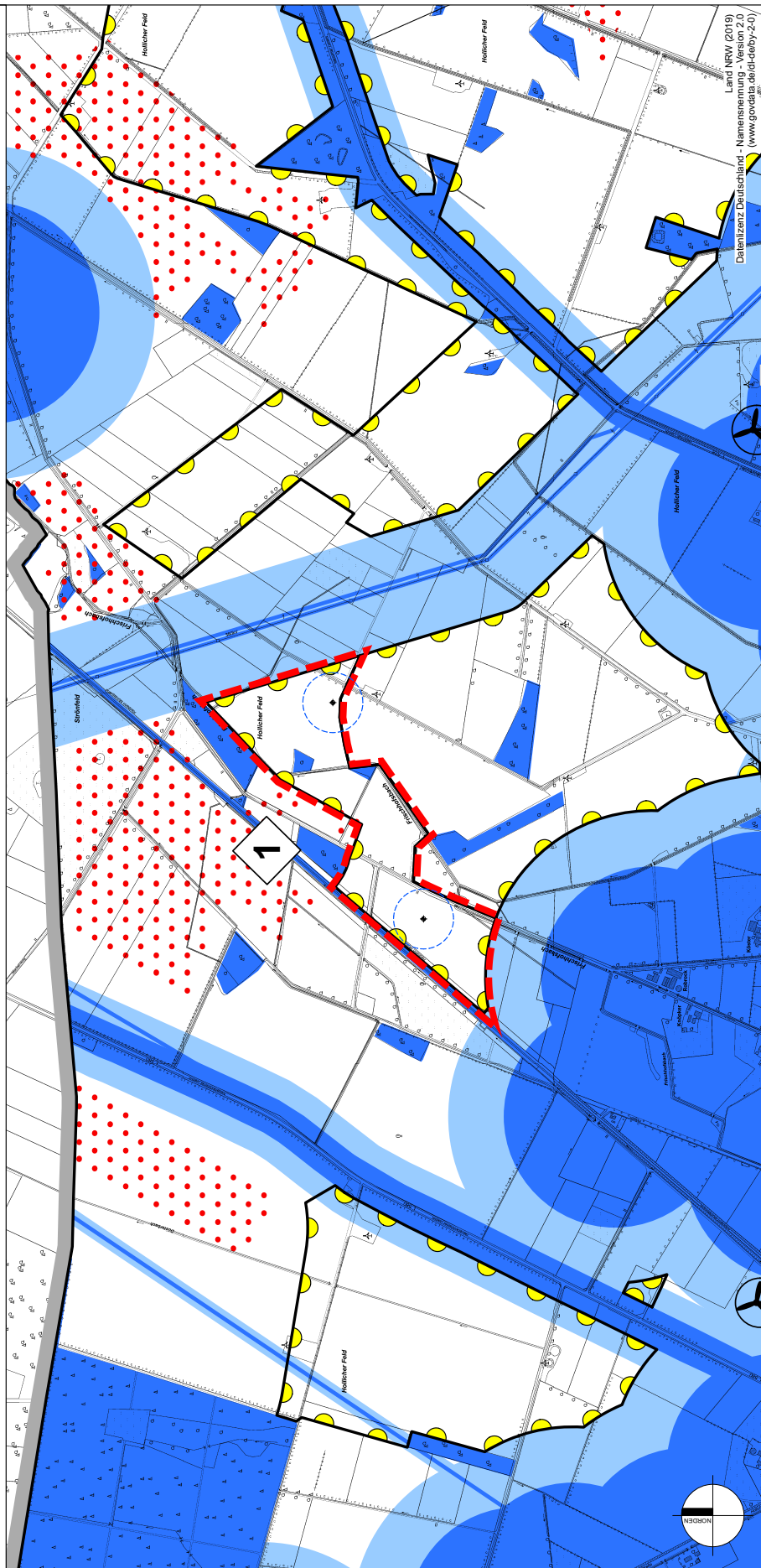
5.1 Änderungsbereich 1 (Hollich-West)

Im ersten Ausschnitt ist der Änderungsbereich „Hollich“, westlicher Teil zu sehen. Die Erweiterungsflächen für das Repowering von zwei Anlagen ergänzen die vorhandene Konzentrationszone bis zur Radbahn Münsterland (ehemalige Bahnstrecke). Die Erweiterungsfläche umfasst 20,8 ha und schließt unmittelbar an die künftig im Rahmen des Repowerings abzurüstenden Anlagen an. Eine Vorprägung durch den bestehenden Windpark Hollich ist daher gegeben.

Innerhalb dieser „Weißfläche“ liegen zwei als Tabu gewertete kleine Waldparzellen. Es war bereits Inhalt der 70 FNP-Änderung, dass kleinere Waldparzellen innerhalb von Konzentrationszonen liegen können, jedoch als Tabuflächen zu beachten sind.

84. Änderung Flächennutzungsplan Steinfurt

Überlagerung Änderungsbereich 1 mit der Potenzialflächenanalyse (2013) zum Sachlichen Teil-Flächennutzungsplan



WP / WoltersPartner
Stadtplaner GmbH
Daruper Straße 15 • D-48653 Coesfeld
Telefon 02541 9408-0 • Fax 9408-100
stadtplaner@wolterspartner.de

5.2 Änderungsbereich 2 (Hollich-Ost)

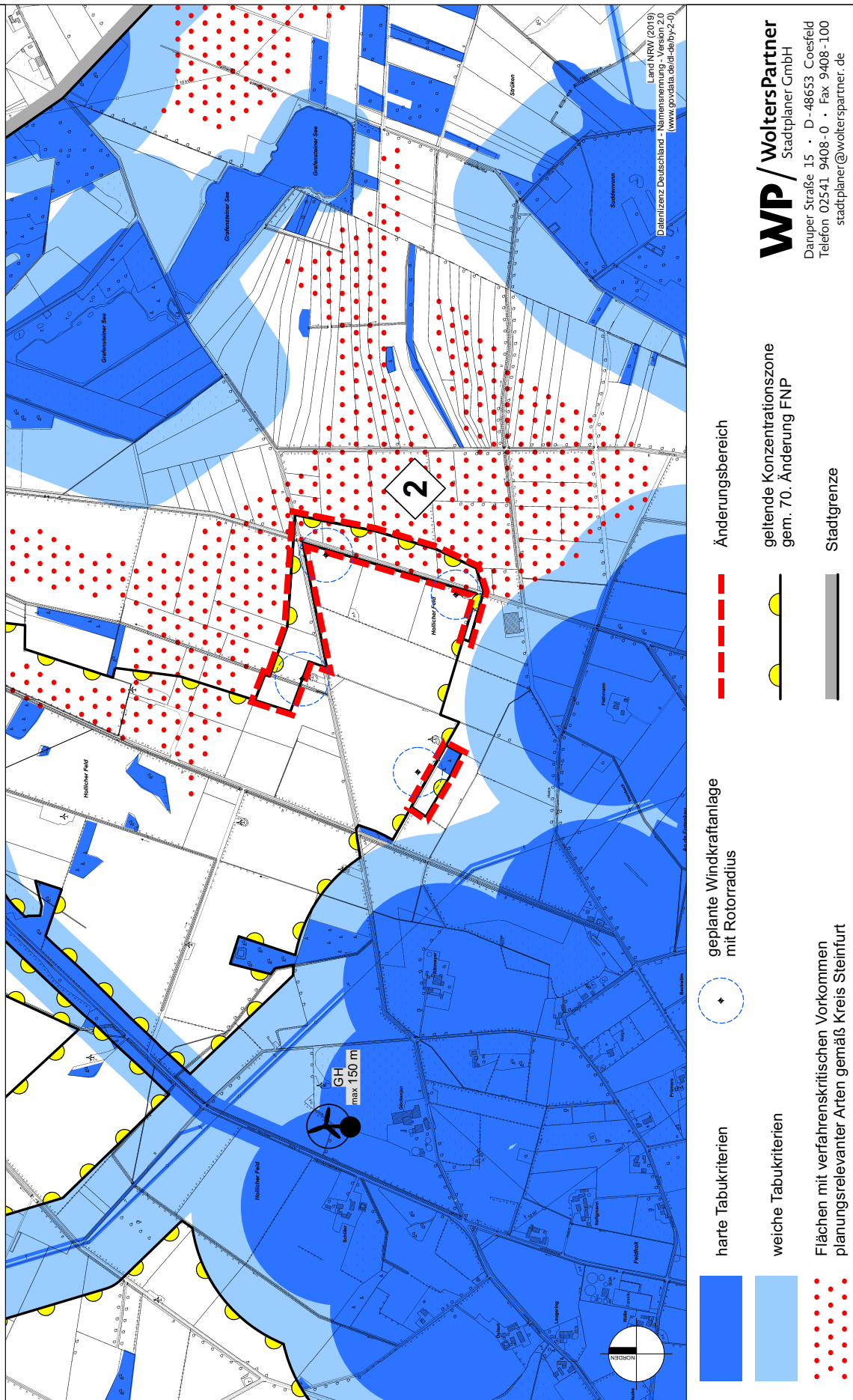
Der zweite Erweiterungsbereich liegt am östlichen Ende des Windparks Hollich und umfasst (bestehend aus zwei Teilflächen) 11,1 ha. Die Besonderheit dieses Änderungspunktes liegt darin, dass die Masten/Fundamente der im Zuge des Repowerings nur leicht zu den bestehenden, bzw. abzurüstenden Anlagen versetzt geplanten Standorten allesamt innerhalb der bestehenden Konzentrationszone liegen. Die Erweiterungsflächen dienen daher nur dazu, den jeweiligen Rotorradius aufzunehmen.

Im Zuge der Planung des STFNP Wind (70. FNP Änderung) wurde östlich der bestehenden Konzentrationszone eine Fläche für verfahrenskritische Vorkommen planungsrelevanter Arten festgestellt. Angesichts der benachbarten Naturschutzgebiete (hier vor allem die Wasserfläche des Grafensteiner Sees), ist das eine auch heute noch anzunehmende Situation. Die aktuellen ökologischen Prüfungen im Zuge der Erarbeitung der Genehmigungsunterlagen hat allerdings gezeigt, dass sich die relevanten Flugbewegungen bereits heute durch die dort seit 20 Jahren betriebenen Windkraftanlagen angepasst haben und nicht damit zu rechnen ist, dass durch die größeren Rotorradien, die wenige Meter über den Bestand hinausragen, keine gravierende artenschutzrechtlich relevante Verschlechterungen eintreten.

Auch hier gibt es eine Überlagerung mit einer kleinen Waldparzelle, die vom Rotor, der in einer Höhe von ca. 70 bis 80 m über dem Erdboden dreht, zu einem geringen Teil überstrichen wird.

84. Änderung Flächennutzungsplan Steinfurt

Überlagerung Änderungsbereich 2 mit der Potenzialflächenanalyse (2013) zum Sachlichen Teil-Flächennutzungsplan



5.3 Änderungsbereich 3 (Hagenkamp)

Der dritte Änderungsbereich „Hagenkamp“ umfasst 8,3 ha, die sich auf eine Hauptfläche und eine schmale Nebenfläche auf der Grenze zur Gemeinde Laer verteilen.

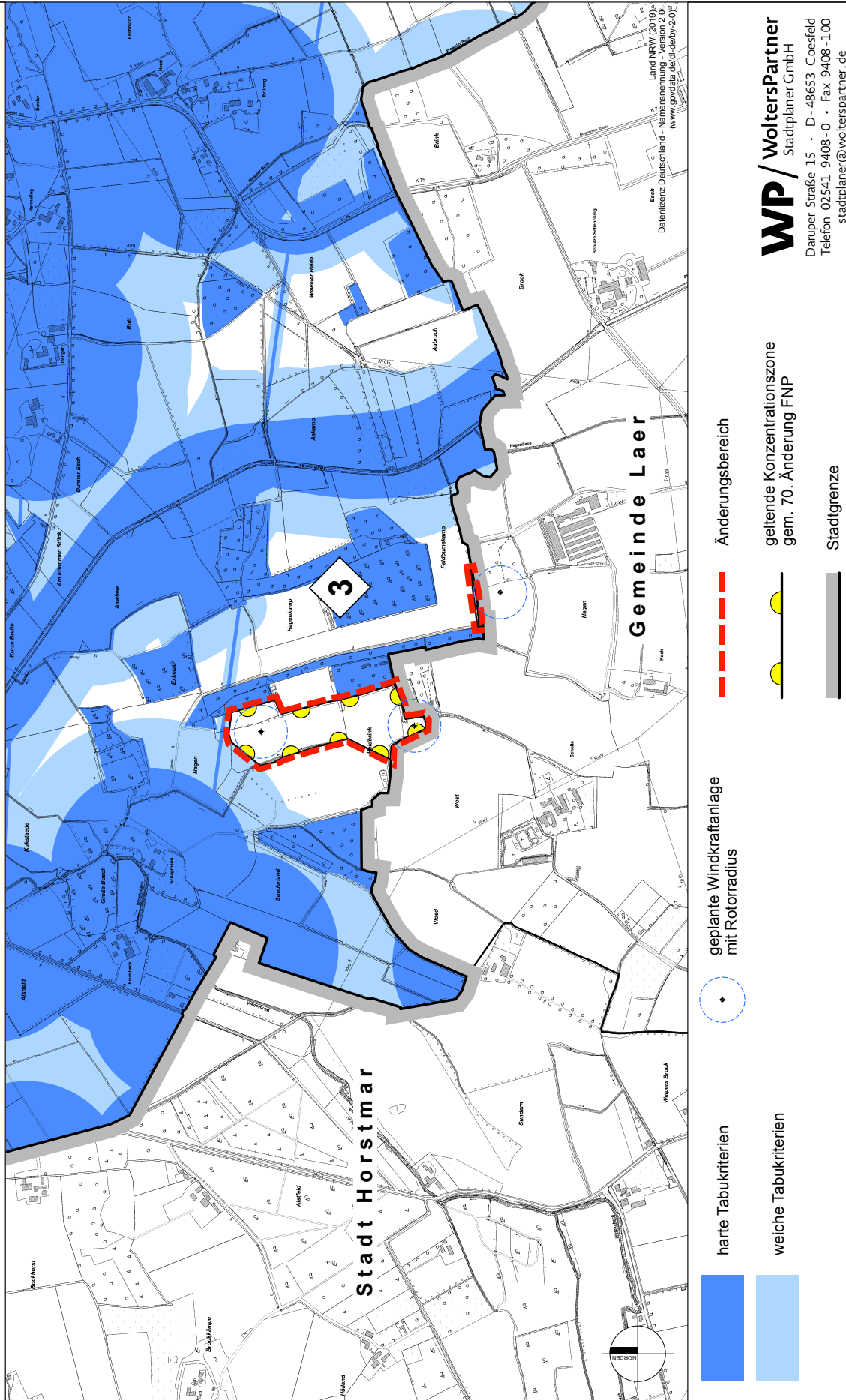
Im Gegensatz zu den vorstehend beschriebenen Flächen im Bereich „Hollich“ handelt es sich hier nicht um die Erweiterung einer bestehenden Konzentrationszone zu Repoweringzwecken, sondern um eine zusätzliche Konzentrationszone, die bislang nicht im Focus der Betrachtung stand, da im Rahmen des STFNP Wind zur Gewährleistung einer Konzentrationswirkung auch eine „Mindestflächengröße“ als Kriterium zugrunde gelegt worden ist. Gemäß den Ausführungen in der Begründung zum Sachlichen und räumlichen Teil-FNP Windenergie (siehe dort Pkt. 2 Seite 5) wurden Flächen, die kleiner als 20 ha sind, nicht weiter betrachtet. Da es aufgrund der aktuellen Beschlusslage des Rates der Gemeinde Laer jenseits der Stadtgrenze nunmehr aber keine Ausschlusswirkung für die Errichtung privilegierter Windkraftanlagen mehr gibt, kann die Mindestgröße bei grenzüberschreitender Betrachtung nicht mehr als entgegenstehender Aspekt gewertet werden. Das vorliegende Konzept von drei Windkraftanlagen unterstreicht dann auch den Nachweis, dass hier nunmehr eine Konzentration von Windkraftanlagen technisch möglich ist.

Hintergrund der Abgrenzung ist ein Vorhaben aus drei Windkraftanlagen, deren Standorte sich einerseits auf tabufreie Flächen beschränken und andererseits verschiedenen technischen Anforderungen an Turbulenzabstände und Immissionsabstände zu weiter entfernt liegender wohngenutzter Gebäude erfüllen müssen. Die technischen Anforderungen sind auch der Grund dafür, dass nicht alle tabufreien Flächen in Anspruch genommen werden. Die hier vorgesehene und in allen Details geprüften Standorte lassen eine Nutzung der übrigen tabufreien „Weißflächen“ nicht zu.

Die größere Teilfläche bezieht sich auf zwei mögliche Windkraftanlagen-Standorte, die auf dem Gebiet der Stadt Steinfurt - und damit im Wirkungsbereich des STFNP Wind – liegen. Die schmale, lediglich 8 m tiefe Teilfläche an der Stadtgrenze dient lediglich als Raum für die durch den Rotor einer Windkraftanlage überstrichene Fläche. Die Anlage selbst steht auf dem Gebiet der Gemeinde Laer.

84. Änderung Flächennutzungsplan Steinfurt

Überlagerung Änderungsbereich 3 mit der Potenzialflächenanalyse (2013) zum Sachlichen Teil-Flächennutzungsplan



6 Inhalt der 84. Änderung des Flächennutzungsplanes

Mit der 84. Änderung des Flächennutzungsplanes wird der Sachliche und räumliche Teil-FNP „Windenergie“ im Bereich der Konzentrationszone Hollich erweitert und südlich der Konzentrationszone „Dumte“ eine neue Konzentrationszone eingefügt. Dies erfolgt als überlagernde Darstellung der dort überwiegend vorhandenen Darstellung von „Flächen für die Landwirtschaft“. Kleinere Waldparzellen werden im Bereich Hollich ebenfalls überlagert. Deren „Tabuwirkung“ bleibt aber bestehen

Im Rahmen der Flächennutzungsplanung mit der Steuerungswirkung des § 35 Abs. 3 Satz 3 BauGB wird eine Ausschlusswirkung für privilegierte Windkraftvorhaben im gesamten Außenbereich herbeigeführt. Diese Ausschlusswirkung bleibt bestehen. Die Planzeichnung stellt in der Darstellung der bisherigen Nutzung daher das gesamte Stadtgebiet dar.

7 Erschließung

Die zusätzlichen für die Windenergienutzung bereitgestellten Flächen sind über vorhandene Wirtschaftswege erschlossen.
Die Netzanbindung ist ebenfalls gesichert.

8 Auswirkungen der Planung

Bei den Auswirkungen der Planung kann auf konkrete und aktuelle Detailuntersuchungen zu den konkreten Vorhaben innerhalb der Änderungsbereiche zurückgegriffen werden. Die zugrunde gelegten Windkraftanlagen erfüllen alle Anforderungen des Immissionsschutzes. Es ist daher nicht damit zu rechnen, dass es zu negativen Auswirkungen durch Errichtung weiterer Anlage in den Änderungsbereichen kommt.

8.1 Umwelt

Für dieses Änderungsverfahren wird im weiteren Verfahren ein Umweltbericht ergänzt.

Aufgrund der im Rahmen der konkreten Genehmigungsplanung für eine Windkraftanlagen innerhalb der Änderungsbereiche ausgearbeiteten Artenschutzfachlichen Prüfungen (siehe Anlagen zu dieser Begründung) ist bereits jetzt absehbar, dass mit keinen unüberwindbaren Konflikten zu rechnen ist.

8.2 Sonstige Belange

Sonstige Belange sind auf dieser Planungsebene nicht betroffen. Aufgrund der bereits durchgeführten Detailgutachten können Schall- und Schattenemissionen sicher ausgeschlossen werden.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange soll dazu dienen, ggf noch nicht erkannte Belange zu benennen.

8.3 Anforderungen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel

Die Reduzierung der Ausschlusswirkung für die Errichtung privilegierter Windkraftanlagen und somit die Möglichkeit eines effizienten Repowerings verbessert das Angebot an regenerativ erzeugter Energie und trägt damit zur Senkung des CO₂-Austoßes bei.

Es werden keine Maßnahmen vorbereitet, die die Folgen des Klimawandels verstärken oder Belange des Klimaschutzes unverhältnismäßig negativ beeinflussen. Auf die nicht zu erwartenden Wirkungen auf den Hochwasserschutz wurde bereits verwiesen.

8.4 Inanspruchnahme landwirtschaftlich genutzter Flächen

Gemäß § 1a (2) BauGB ist die Notwendigkeit der Umwandlung landwirtschaftlicher Flächen zu begründen.

Im vorliegenden Fall wird mit dieser FNP-Änderung im Bereich Hollich (West und Ost) keine zusätzliche Fläche in Anspruch genommen, da es sich um Repoweringvorhaben handelt. Im Bereich Hagenkamp werden für die vorgesehenen zwei Anlagen auf dem Gebiet der Stadt Steinfurt ca. 4.000 qm dauerhaft befestigte Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung entzogen. Da es sich in beiden Fällen (Landwirtschaft, Nutzung der Windenergie) um im Außenbereich privilegierte Nutzungen handelt, ist eine Abwägung der Belange erforderlich. Dies fällt hier eindeutig zu Gunsten der Windenergienutzung aus, da die beabsichtigten konkreten Vorhaben von den örtlichen Landwirten projektiert und betrieben werden.

Coesfeld, den 19.01.2022

Dipl.-Ing. Michael Ahn, Stadtplaner AKNW / DASL

WoltersPartner
Stadtplaner GmbH
Daruper Straße 15 · 48653 Coesfeld

Anhang

- Änderungsplan
- Aus den Anträgen auf Genehmigung zur Errichtung und zum Betrieb von Windenergieanlage gemäß § 4 Bundesimmissionschutzgesetz (öKon GmbH):
- Für Hollich-West (Änderungsnummer 1)
 - Teil A: Landschaftspflegerischer Begleitplan zum Repowering von zwei Windkraftanlagen im Windpark Hollich (15.05.2020)
 - Teil C: Artenschutzfachlicher Fachbeitrag zum Repowering von zwei Windkraftanlagen im Windpark Hollich (15.05.2020)
 - Teil D: UVP-Bericht zum Repowering von zwei Windkraftanlagen im Windpark Hollich (15.05.2020)
- Für Hollich-Ost (Änderungsnummer 2) –vorläufig–
 - Zwischenbericht zur Brutvogelkartierung (11.10.2021)
- Für Hagenkamp (Änderungsnummer 3) –Zwischenstand–
 - Teil A: UVP-Bericht zum Vorhaben „Bürgerwindpark Hagenkamp“ (30.10.2020)
 - Teil B: Landschaftspflegerischer Begleitplan zum Vorhaben „Bürgerwindpark Hagenkamp“ (30.10.2020)
 - Teil D: Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag zum Vorhaben „Bürgerwindpark Hagenkamp“ (30.10.2020)